

1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT 6

2 MAX FRISCH: LEBEN UND WERK 10

- 2.1 Biografie 10
- 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 14
 - Wiederaufbau und Restauration 14
 - Frischs Erfolg in Zeiten des Kalten Krieges 15
 - Andorra* und das Publikum 16
- 2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen
Werken 20

3 TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 23

- 3.1 Entstehung und Quellen 23
- 3.2 Inhaltsangabe 29
- 3.3 Aufbau 46
- 3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken 52
 - Andri 52
 - Barblin 56
 - Lehrer 59
 - Pater 60

Doktor/Tischler/Geselle/Wirt/Jemand/Soldat	61
Senora/Mutter	63
Der Judenschauer	65
Das Selbstbild und das Fremdbild der Andorraner	66
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	70
3.6 Stil und Sprache	72
3.7 Interpretationsansätze	74
Die Bildnis-Thematik im Kontext von Antisemitismus und Holocaust	74
Andris Identitätssuche	76
Die Bedeutung des Motivs der Angst	77
Frisch und das Theater Bertolt Brechts	78
3.8 Schlüsselszenenanalysen	82
4 REZEPTIONSGESCHICHTE	100
5 MATERIALIEN	103
Verortung des Dramas	103
Bildnis-Thematik und Liebe	104
Die Schlüsselrolle des 12. Bildes	105
Andris Suche nach Identität	106
Brecht zur Bildnis-Thematik	107

**6 PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN** 108

LERNKIZZEN UND SCHAUBILDER 123

LITERATUR 127

VORSCHAU

1

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich alle Leser:innen in unserem Band rasch zurechtfinden und das für sie Interessante gleich entdecken, hier eine Übersicht.

Im 2. Kapitel beschreiben wir **Frischs Leben** und stellen den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** dar:

S. 10 ff.

- Max Frisch lebte von **1911 bis 1991**, die meiste Zeit in **Zürich**.

S. 14

- Als Frischs *Andorra* auf die Bühne kommt (Uraufführung 1961), sind im Bewusstsein vieler Menschen die Schrecken des Krieges und der Nazi-Diktatur schon lange Vergangenheit, und die Menschen haben sich im Wohlstand eingerichtet.

S. 15

- Frisch ist 1961 bereits ein erfolgreicher Autor. So haben ihm seine Romane *Stiller* (1954) und *Homo faber* (1957) ebenso Anerkennung verschafft wie vorangegangene Theaterstücke wie z. B. *Biedermann und die Brandstifter* (1958).

Im 3. Kapitel bieten wir eine **Textanalyse und -interpretation**.

Andorra – Entstehung und Quellen:

S. 23 ff.

Hauptquelle für das Drama ist die von Frisch verfasste Prosaskizze *Der andorranische Jude*. Die Idee zu dieser Skizze hatte er bereits im Jahre 1946. Zwischen der Skizze, die den Kern des Stoffs und der Thematik (Bildnis-Thematik) bereits enthält, und dem späteren Drama bestehen allerdings wesentliche Unterschiede. Des Weiteren gibt es Bezüge zu Marieluise Fleißers Geschichten *Andorranische Abenteuer* (1932), die Frisch in der *Neuen Zürcher Zeitung* rezensierte.

2

MAX FRISCH: LEBEN UND WERK¹

2.1 Biografie



Max Frisch
(1911–1991)
© picture alliance /
SvenSimon |
SVEN SIMON

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1911	Zürich	Geburt am 15. Mai als Sohn des Architekten Franz Bruno Frisch und seiner Gattin Karolina, geb. Wildermuth	
1924	Zürich	Eintritt ins Realgymnasium des Kantons	13
1930	Zürich	Germanistikstudium an der Universität Zürich	19
1931–34	Zürich	Journalistische Arbeiten	20–23
1932	Zürich	Tod des Vaters	21
1933	Prag	Sportreporter bei der Eishockeyweltmeisterschaft	22
1934		<i>Jürg Reinhart. Eine sommerliche Schicksalsfahrt</i> erscheint (erste Veröffentlichung).	23
1936	Zürich	Beginn des Architekturstudiums	25
1937		Die Erzählung <i>Antwort aus der Stille</i> erscheint.	26
1939–45		Dienst in der Armee	28–34
1940	Zürich	<i>Blätter aus dem Brotsack. Geschrieben im Grenzdienst 1939</i> erscheint. Anstellung als Architekt	29
1942	Zürich	Ehe mit Gertrud Constanze von Meyenburg; Gründung eines eigenen Architekturbüros; Frisch gewinnt den ersten Preis im Architekturwettbewerb um das städtische Freibad am Letzigraben.	31

¹ Die Angaben, besonders zu den Preisen und Ehrungen, stellen eine Auswahl dar.

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Zusammenfassung

- Im Bewusstsein vieler Menschen sind die Schrecken des Krieges und der Nazi-Diktatur schon lange Vergangenheit, und die Menschen haben sich im Wohlstand eingerichtet, als Frischs *Andorra* auf die Bühne kommt (Uraufführung 1961).
- Die politische Weltlage ist bestimmt durch den Ost-West-Konflikt („Kalter Krieg“).
- Im Laufe der 1960er Jahre beginnt sich das gesellschaftspolitische Klima in der Bundesrepublik Deutschland zu verändern (sogen. 68er-Bewegung, Auseinandersetzung mit der NS-Zeit).
- Aufgrund seines Modellcharakters wurde dem Stück vorgeworfen, dem Publikum ein Ausweichen ins Unverbindliche zu erlauben.
- Frisch ging es nicht um die Taten der Nazi-Größen, sondern um die Millionen Namenlosen, die den Holocaust möglich machten.

Wiederaufbau und Restauration

15-jährige
Schaffenszeit

Flucht ins
Vergessen

Eichmann-
Prozess

Wenn hier über den zeitgeschichtlichen Hintergrund von Frischs *Andorra* gesprochen werden soll, so ist dabei zu berücksichtigen, dass zwischen dem ersten Entwurf (1946), den Vorstufen, der Fertigstellung und der Uraufführung des Stücks immerhin 15 Jahre liegen. Frischs Drama erscheint in einer Zeit, in der – im Bewusstsein der meisten Menschen – die Schrecken des Zweiten Weltkrieges und die Verbrechen der Nationalsozialisten, die Ermordung der Juden Europas, schon Geschichte sind. In den 1950er Jahren ging es der Mehrheit der Bevölkerung darum, sich aus der schlimmsten Not der Nachkriegszeit zu befreien und am sich abzeichnenden **ökonomischen Aufschwung** teilzuhaben, nicht aber um eine kritische Reflexion der eigenen Vergangenheit. Zwar beginnt im Frühjahr 1961 der Prozess gegen Adolf Eichmann, der 1960 von israelischen Agenten in Argentinien

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken⁶

Gespräch mit
Max Frisch 1972



Als *Andorra* erscheint, ist Max Frisch bereits ein bekannter Autor. Einige Dramen Frischs sind schon auf die Bühne gekommen; als das bis dahin erfolgreichste kann wohl *Biedermann und die Brandstifter* gelten, sein Drama *Andorra* wird 1961 uraufgeführt. Doch auch als Romancier ist Frisch bereits erfolgreich (*Stiller*, 1954, *Homo faber*, 1957).

Folgt man den Überlegungen von Gerhard und Mona Knapp, so lässt sich das Werk Max Frischs in zwei große Werkgruppen einteilen, nämlich Werke der „privaten, persönlichen Sphäre“, zu denen *Stiller*, *Biographie*, *Santa Cruz*, *Don Juan* und *Triptychon* zu zählen sind, und Werke, die sich mit eher politischen bzw. „öffentlichen“ Themen befassen, also etwa *Nun singen sie wieder*, *Als der Krieg zu Ende war* und *Biedermann und die Brandstifter*.⁷

Die Verbindung zwischen *Andorra* und dem Gesamtwerk ergibt sich aus der gewählten Form (Parabel), aus der politischen Thematik (Antisemitismus, Vorurteil) und der Bildnis-Thematik. Die politische (öffentliche) Thematik und die Bildnis-Thematik sind in *Andorra* über die Figur Andris miteinander verknüpft.

Die Form (Parabel) stellt Bezüge zu Max Frischs *Santa Cruz* und *Biedermann und die Brandstifter* her, welches Frisch im Untertitel ein „Lehrstück ohne Lehre“ genannt hat. Über *Biedermann und Andorra* hat sich Frisch in einem Gespräch einmal so geäußert:

⁶ Vgl. zu diesem Abschnitt A, Stephan, *Max Frisch*, 1983, S. 3 ff. und Knapp/Knapp, S. 9 ff.

⁷ Knapp/Knapp, S. 9

Parabel-Form

3.1 Entstehung und Quellen

Zusammenfassung

- Hauptquelle für das Drama ist die von Frisch 1946 verfasste Prosaskizze *Der andorranische Jude*.
- Des Weiteren gibt es Bezüge zu Marieluise Fleißers Geschichten *Andorranische Abenteuer* (1932), die Frisch in der *Neuen Zürcher Zeitung* rezensierte.
- Zwischen der Idee für den stofflichen Kern des Dramas und seiner Fertigstellung liegt ein Zeitraum von 15 Jahren.
- Bildnis-Thematik und das II. Gebot Mose

Max Frisch selbst hat auf die Umstände, den Ort und die Entstehungszeit der Fabel (des stofflichen Kerns) von *Andorra* hingewiesen: „Sie ist erfunden, und ich erinnere mich in diesem Falle sogar, wann und wo sie mir eingefallen ist: 1946 im Café de la Terrasse, Zürich, vormittags. Geschrieben als Prosaskizze, veröffentlicht im *Tagebuch 1946–1949*, betitelt: *Der andorranische Jude*.“⁹

Frischs Prosaskizze *Der andorranische Jude* kann somit als **stofflicher Kern** des späteren Theaterstücks gesehen werden. In der Prosaskizze geht es um einen jungen Mann (einen Namen hat er nicht), den die Andorraner für einen Juden halten, den sie mit ihrem Bildnis von ihm konfrontieren und der allmählich diesem Bildnis immer ähnlicher wird. Nach seinem grausamen Tod, der in der Prosaskizze nur genannt, nicht aber geschildert wird, erfahren die Andorraner, dass der Junge gar kein Jude war, sondern ein Andorraner.

Die Prosaskizze
*Der andorranische
Jude*



Webseite des
Max-Frisch-
Archivs



⁹ Zitiert nach: Wendt/Schmitz, S. 41

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

Da die eingesetzte Textausgabe ausführliche Wort- und Sacherklärungen enthält, wird hier nur auf das Nötigste hingewiesen. Zusätzlich sei verwiesen auf die Wort- und Sacherklärungen in Bänzinger, S. 5–21.

Seite, Zeile	Begriff	Erläuterung
S. 9, Z. 16	Michelin-Männchen	Reklamefigur der Reifenfirma Michelin
S. 11, Z. 12	Tünche	Farbe
S. 11, Z. 35	Pinte	Kneipe
S. 12, Z. 3	Kindermord zu Bethlehem	Vgl. Matthäus 2, 16–18
S. 14, Z. 5	Stores	Vorhänge
S. 14, Z. 25	Makler	Börsenhändler
S. 20, Z. 13	Trester	Branntwein
S. 21, Z. 24 f.	Bataillon	Militärischer Verband mit einer Stärke von 300–1000 Soldaten
S. 31, Z. 9	verzapft	Die Zapfenverbindung von Holzteilen gilt als eine der stabilsten Formen der Verbindung im Schreinerhandwerk.
S. 32, Z. 1	Zedern von Libanon	Anspielung auf Andris vermeintliche jüdische Herkunft, vgl. Psalm 92,13: „Wer Gott liebt, gleicht einer immergrünen Palme, er wird mächtig wie eine Zeder auf dem Libanongebirge.“
S. 34, Z. 17	Klagemauer	Die Klagemauer in der Altstadt Jerusalems ist eine religiöse Stätte des Judentums und z. T. ein Überrest des Herodianischen Tempels, der 70 n. Chr. von den Römern zerstört wurde.
S. 37, Z. 15 f.	mens sana in corpore sano	(lat.) „Ein gesunder Geist wohnt in einem gesunden Körper.“
S. 43, Z. 3 f.	Sie wissen ja nicht, was sie reden.	Vgl. Lukas 23,34: „Jesus aber betete: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“
S. 44, Z. 7	Tollkirschen	Schwarze Tollkirsche, Pflanzenart aus der Familie der Nachtschattengewächse, mit kirschenähnlichen Beerenfrüchten, die giftig sind.

4

REZEPTIONSGESCHICHTE³⁵

Theatererfolg



Telebühne 1980:
Theaterspiel und
Diskussion



Andorra ist Max Frischs erfolgreichstes Theaterstück; kein anderes seiner Bühnenwerke hat so viele Aufführungen erlebt. Allein in der Spielzeit 1962/63 kam es zu 934 Vorstellungen auf deutschsprachigen Bühnen (lediglich Friedrich Dürrenmatts *Die Physiker* verzeichnete in diesem Jahr mehr Aufführungen). Auf die Premiere in Zürich (2., 3. und 4. 11. 1961) folgte alsbald die deutsche Premiere, die – ein außergewöhnliches Ereignis – an drei Orten zugleich stattfand, nämlich in Düsseldorf, Frankfurt am Main und München (20. 1. 1962). Nur wenig später kam es zu Aufführungen in Berlin und Stuttgart. 1962 wurde *Andorra* in Österreich und in Israel auf die Bühne gebracht, 1963 wurde es in New York inszeniert. In zahlreichen west- und osteuropäischen Ländern kam das Stück in den folgenden Jahren auf die Bühnen.

Positive Kritiken überwiegen

Dem großen Publikumsinteresse in Deutschland entsprachen die überwiegend positiven Kritiken, die das Stück in deutschen Zeitungen schon nach der Uraufführung in Zürich erfahren hatte. Beispielhaft sei hier Joachim Kaiser zitiert, der in der *Süddeutschen Zeitung* vom 4./5. November 1961 u. a. schrieb:

Drama eines unheilbaren Vorurteils

„Frisch hat das Drama eines unheilbaren Vorurteils geschrieben. Er hat sich, und das bezeichnet zunächst die Grenze des Stückes, dabei auf die Frage nach dem Wie beschränkt. Nicht warum die Andorraner antisemitisch reagieren, wird erörtert, sondern auf welche Weise sie es tun. Das Drama fragt sich nicht in Menschen hinein, sondern es stellt fest. Am Anfang gleicht es beinahe einer dramatisierten Soziologie gesellschaftlich vermittelter antisemitischer Verhaltensweisen. (...) Es gibt

³⁵ Vgl. zu diesem Abschnitt Bänzinger, S. 39–65 und A., S. 146–150.



Düsseldorfer
Inszenierung
von 1985



„Hier, wenn nicht alles trügt, wurzelt das fundamentale Mißverständnis des Stücks. Jude, Jude-Sein, Judentum mögen als Begriffe oder Tatbestände der Eindeutigkeit entraten. Man kann vielleicht nicht ganz genau sagen, was sie sind. Aber man kann ganz genau sagen, was sie nicht sind: sie sind keine Modelle, keine austauschbaren Objekte beliebiger (und ihrerseits austauschbarer) Vorurteile, wie ja auch der Antisemitismus kein beliebiges (und seinerseits austauschbares) Vorurteil ist. So billig geben 's weder die Juden noch die Antisemiten. So einfach, so geheimnislos, so flach und physisch greifbar geht 's da nicht zu.“³⁷

Zu einem gänzlichen Misserfolg geriet die Aufführung in New York, wo *Andorra* nach nur neun Vorstellungen vom Spielplan abgesetzt wurde. Der Theatergeschmack der Amerikaner und die Mentalität des Publikums, die in den 1960er Jahren in Westeuropa und den USA wohl unterschiedlich waren, mögen diesen Misserfolg teilweise erklären.

³⁷ Friedrich Torberg, *Ein fruchtbares Mißverständnis*. In: Das Forum 7/1961, H. 96, S. 455 f., zitiert nach: Bänzinger, S. 51. Der Österreicher Torberg, selbst Jude, überlebte den Holocaust im Exil.

6

PRÜFUNGS-AUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Aufgabe 1

*

Weisen Sie nach, dass das 1. Bild expositorische Funktion hat!

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

In Anlehnung an Gustav Freytags Überlegungen zum klassischen (aristotelischen) Drama ergibt sich für das 5-Akt-Schema ein pyramidal-axialer Aufbau, in dem den einzelnen Akten (idealtypisch) bestimmte Funktionen zugeordnet sind. Der I. Akt dient der Exposition: Einführung in Ort und Zeit der Handlung und die Atmosphäre; die wichtigsten Figuren werden eingeführt; die Handlungsvoraussetzungen (Geschehnisse vor Beginn der Bühnenhandlung) werden geklärt, und der Konflikt wird angedeutet. Der II. Akt dient der Spannungssteigerung; der Konflikt wird entfaltet (durch ein erregendes Moment), das Tempo des Geschehens wird beschleunigt (Zusteuern auf den Konflikt). Der III. Akt ist Höhe- und Wendepunkt (Peripetie) zugleich. Protagonist und Antagonist stehen sich in einer Auseinandersetzung gegenüber, in der sich der weitere Gang der Handlung entscheidet (die fallende Handlung bewegt sich auf die Katastrophe zu). Dem II. Akt entspricht spiegelbildlich der IV. Akt. Wie der II. Akt ein erregendes (steigerndes) Moment enthält, so weist der IV. Akt ein retardierendes Moment auf. Der Weg in die Katastrophe wird verzögert. Rettung für den Helden scheint möglich. Die Spannung wird noch einmal gesteigert. Der V. Akt bringt die Lösung des Konflikts (äußerer Untergang des Helden; dieser kann aber mit einer Erhöhung oder Verklärung verbunden sein). Alle zuvor gesponnenen Entwicklungen werden aufgelöst.

Lernskizze 1: Beispiele für den Kontrast zwischen dem Selbstbild der Andorraner und ihrem tatsächlichen Verhalten

Selbstbilder der Andorraner

- hilfsbereit gegenüber Verfolgten (Pater)
- mutiges Auftreten (Soldat)
- frei und demokratisch (Arzt)

POSITIV

Tatsächliches Verhalten der Andorraner

- unchristliches Verhalten gegenüber Andri, da er nicht für Andri eintritt
- Feigheit, da er mit den anderen Soldaten Andri verprügelt
- undemokratisch und feige durch Anpassen an die Mehrheit

NEGATIV

Alle Charaktere zeichnen sich dadurch aus, dass sie in ihrem Denken voll von (antisemitischen) Vorurteilen sind.